



Über die Shedhalle

Die Shedhalle ist eine Institution für zeitgenössische und kritische Kunst in Zürich. Sie versteht sich als ein Ort, an dem neue Formen künstlerischer und kultureller Praxis, insbesondere zu soziopolitischen Themen, im Rahmen von Ausstellungen und anderen Veranstaltungen erprobt, produziert und präsentiert werden können. Die Shedhalle ist eine kulturelle Denkfabrik, die ständig neue und selbstreflexive Ansätze für die Produktion und Präsentation von Kunst entwickelt. Sie ist ein Forum für Künstler*innen, Aktivist*innen, Kurator*innen, Wissenschaftler*innen, Theoretiker*innen und Studierende, das es ermöglicht, vielfältige Themen in unterschiedlichen Konstellationen zu beleuchten.

Die Shedhalle, die Teil der Roten Fabrik ist – einem Areal der Stadt Zürich, das seit den frühen 1980er Jahren als Kultur- und Freizeitzentrum genutzt wird –, entstand 1985 aus einer Interessengruppe von Künstler*innen auf dem Areal, die sich im etablierten Kunstsystem unterrepräsentiert fühlten. Seitdem hat das Programm der Shedhalle international grosse Beachtung gefunden und ist zu einem wichtigen Bezugspunkt für eine experimentelle, sozialkritische und zeitgenössische Kunstpraxis geworden.

Praktische Informationen

Ort: Rote Fabrik, Seestrasse 395, 8038 Zürich

Shedhalle Website: shedhalle.ch

Loving Shedhalle: loving.shedhalle.ch

Instagram: [@shedhalle](https://www.instagram.com/shedhalle)

Öffnungszeiten:

Loving Shedhalle, 25. Okt. 2025 – 11. Jan. 2026 |

Mittwoch/ Donnerstag, 14-18 Uhr

Freitag, 14-21 Uhr

Samstag/ Sonntag, 11-28 Uhr

Wichtige Höhepunkte

- **1972–1977:** Die Rote Fabrik, ursprünglich eine industrielle Seidenweberei, wird vor dem Abriss bewahrt und als Kulturzentrum ausgewiesen. Dies markiert den Beginn ihrer Umwandlung in einen öffentlichen Kulturraum.
- **1982–1985:** Lokale Künstler:innen organisieren die Ateliers in der Roten Fabrik mit dem Verein Trakt B, was den Bedarf an alternativen Ausstellungsräumen in Zürich aufzeigt.
- **9. März 1985:** Die Shedhalle eröffnet ihre erste Ausstellung als „Aktionsraum für junge Schweizer Kunst“, organisiert vom Verein Trakt B, darunter Felix Brunner, und etabliert damit eine Plattform für experimentelle künstlerische Praktiken.
- **Dezember 1987:** Eine Volksabstimmung sichert die Finanzierung der Roten Fabrik, was die Gründung des Vereins Shedhalle und die Anstellung der ersten festen Kuratorin und Geschäftsleitung ermöglicht.
- **22. April 1988:** Die formelle Gründung des Vereins Shedhalle legt eine autonome Leitung fest, die es der Institution ermöglicht, ihr künstlerisches Programm und ihre kuratorische Agenda unabhängig zu definieren, während sie im öffentlich geförderten Rahmen der Roten Fabrik agiert.
- **1994–Ende der 1990er-Jahre:** Die Shedhalle nimmt ein interdisziplinäres und politisch engagiertes Programm auf, das sich auf feministische, queere, ökologische und aktivistische Praktiken konzentriert. Experimentelle Medienkunstprojekte rücken die Institution an die Spitze der zeitgenössischen Kunstformate. Ein kollektives kuratorisches Modell wird etabliert, das Programmgestaltung mit Aktivismus verbindet.
- **2000–2020:** Unter den nachfolgenden Kurator:innenteams werden forschungsgeleitete, gesellschaftlich engagierte Programme fortgeführt. Die Shedhalle stärkt die Zusammenarbeit mit aufstrebenden Künstler:innen und fördert kritische Diskurse, sowohl lokal als auch international. 2001, Die Ausstellung Never Look Back gibt einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Shedhalle und markiert eine frühe Selbstreflexion. 2002: Die Ausstellung Boys' erkundet Männlichkeit und Geschlechternormen. 2010er-Jahre: Ausstellungen präsentieren Knowbotiq, ein Schweizer Künstlerkollektiv, das digitale Medien für politische Kritik nutzt. 2019: Ausstellungen wie 13 m3 Sand befassen sich mit Umweltthemen.
- **2020–2025:** Unter der kuratorischen Leitung von Thea Reifler und Phila Bergmann legt das Programm der ProtoZonen den Schwerpunkt auf prozessbasierte Kunst. Queer-feministische, öko-kritische und antidiskriminatorische Praktiken sind fundamental und prägen nicht nur das Programm, sondern auch die institutionelle Ebene der Produktion und des Ausstellens.
- **24. Oktober 2025 – 11. Januar 2026:** Loving Shedhalle markiert das 40-jährige Jubiläum mit einer Ausstellung, einer zweisprachigen Publikation und einem digitalisierten Archiv, die die Geschichte, die kuratorischen Strategien und die andauernde Arbeit zur Erhaltung eines unabhängigen Kunstraums reflektieren.
- **Januar 2026:** Ein neues Kurator:innenteam übernimmt die Leitung: Es sind Laura Amann Marín und Jen Kratochvil, die an den Schnittstellen von queer-feministischen und populären Diskursen arbeiten, mit besonderem Interesse an der Politik des Raumes und Medienkompetenz.